

Postkraniales Skelett und Körperhöhe

Von den Maßen des postkranialen Skeletts (Tabelle VI und VII) liegen – besonders für die oberen Extremitäten – von unserer Seite leider auch nur relativ wenige Einzelwerte vor, vor allem fehlen aber detaillierte Messungen an den Vergleichsserien. Immerhin kann festgestellt werden, daß die Männer fast durchweg über einen kräftigen bis sehr kräftigen Körperbau verfügten, während, bei deutlicher Ausprägung der Geschlechtsunterschiede, die Frauen grazil bis mittelkräftig gebaut waren, ohne jedoch – wie die errechnete Körperhöhe angibt – kleinwüchsig gewesen zu sein.

Die Körperhöhe konnte bei unserer Serie für 6 männliche und 5 weibliche Individuen berechnet werden (Tabelle VIII).

Tabelle VIII. Körperhöhe

Männer	Frauen
Al. 23 167,3 cm	Al. 14 157,7 cm
Al. 30 163,5 cm	Al. 20 156,4 cm
Al. 33 171,6 cm	Al. 38 160,9 cm
Al. 42 169,0 cm	Al. 53 160,9 cm
Al. 51 174,2 cm	Al. 56 163,9 cm
Ne. 1 169,0 cm	
X = 169,1 cm	159,9 cm

Den Berechnungen liegt für die Männer das Verfahren von BREITINGER (1937) zugrunde, während die Körperhöhen der Frauen nach der neuerdings von BACH (1965 a) gegebenen Grundlage ermittelt wurden. Die Körperhöhe der Männer liegt demnach direkt an der Grenze der Größenklassen übermittelgroß – groß, während die Frauen gerade schon als groß bezeichnet werden können. Nach den Formeln von PEARSON wären die Frauen allerdings nur 154,1 cm und nach TELKKÄ 154,9 cm groß, wonach sich auch hier wieder zweifellos ein zu großer Geschlechtsunterschied ergeben würde.

Pathologische Veränderungen

Auf die feststellbaren pathologischen Veränderungen wurde bereits bei der Einzelcharakterisierung der Skelette hingewiesen. Die Unvollständigkeit der Skelette erlaubt leider keine Angaben über die durchschnittlichen Häufigkeiten der sich am Skelett manifestierenden Krankheitserscheinungen, doch sollen hier die beobachteten pathologischen Veränderungen noch einmal im Zusammenhang dargestellt und – soweit es erforderlich erscheint – näher beschrieben werden.

Als Aufbrauchsschäden anzusehende Wirbelsäulenveränderungen wurden nur an zwei Skeletten (A. 23 ♂ und A. 38 ♀) in Form beginnender Randwulstbildungen an den Lendenwirbelkörpern festgestellt. Auffällig ist, daß beide Indi-